

## Zeit der Schizophrenie...

Beigesteuert von Jürgen Scheffler  
Mittwoch, 18. März 2009

### Game

over... So einfach und zugleich unerbittlich, wie diese Message für Spielsüchtige (die in Wahrheit ja auch eher Gewinnsüchtige sind...) am einarmigen Banditen daher kommt, so wenig findet sie offenbar Eingang in den demonten Elitehirnen dieser Zeit. Was in normalen Zeiten als zuverlässiger Indikator einer grandiosen Ignoranz gelten dürfte, lastet inzwischen wie Blei nicht nur auf der hiesigen Gesellschaft: kein Tag vergeht, an dem nicht Orientierungslosigkeit und Absurdität spürbarer werden - wenn teilweise auch mit wundersamen Auswirkungen. Beispielsweise strömen derweil Scharen planloser Wähler der FDP zu, obwohl ja wohl klar sein dürfte: woher auch immer Aufbruch zu Neuem kommen mag - ganz gewiss doch nicht aus jener Richtung, die diesem Katastrophenzug das ideologische Gleisbett schuf, der da nun Richtung Abgrund unterwegs ist. So handelt dieser Beitrag auch von psychischen Störungen des Denkens, der Wahrnehmung und der Affektivität - also exakt dem, was man gemeinhin mit dem Wort Schizophrenie umschreibt. War bisher bekannt, dass einzelne Menschen Opfer dieser grauenhaften Krankheit werden können, so scheint neu, dass dies auch ganzen Gesellschaften blühen kann (So ganz neu ist es nicht wirklich - denn mit der sogenannten "Machtergreifung" - damals nicht anders als heute von Eliten inszeniert - war man schon mal auf vergleichbarem Weg... ).

### Und

wie es blüht. Quasi im gleichen Atemzug, wie Tausenden in Form von Arbeitsplatzverlust die Lebensgrundlage entzogen wird und bei Rentnern, Arbeitslosen und Armen auch noch der allerletzte freie Euro abgeholt wird, schieben sich Eliten ohne jede Skrupel weiterhin wachsende Wahnsinnssummen zu - beispielsweise in Form sogenannter "Bonis" auf irgendwelchen Pfändeposten. Man fasst es kaum: "Hä" - Boni? Wofür denn das? Klar: natürlich nur für lupenreine Spitzenleistung. Hierfür also mal ein Beispiel - stellvertretend für tausende andere: die Postbank (Link). Sie wissen schon - das ist die Bank, die seit Jahren schon ihre Gebühren ausgerechnet bei den Ärmsten ihrer Kunden kassiert (siehe folgende kleine Montage aus der aktuellen Werbung... wo sich die Verweise auf - wohlgernekt verschiedenen - Webseiten befinden... )

Â

Â

Â

Â

Ä

Ä

Ä

Sowas

nennt man doch nun mal wahrhaftige

Werbung - kostenloses Girokonto! Aber natürlich nicht für diejenigen, für die 5,90 €, wirklich etwas ausmachen. Bei all der Markt- und Werbemacht von Giganten wie Postbank oder Commerzbank gehen da ehrliche Angebote, die ein echtes kostenloses Girokonto beinhalten, wie z.B. das von den SparDaBanken

(die wir hier absichtlich und dazu kostenlos erwähnen...) etwas unter. Wie auch immer: kommen wir nun zur ultimativen "Leistung".

Vor gut einem Jahr lag der Aktienkurs dieses Unternehmens bei sagenhaften 67,04 €, - und erholt er sich gerade etwas Richtung 10 €, -. Wahnsinn - rund 85% Prozent Verlust

in wenig mehr als einem Jahr! Na - wenn das keinen Millionen-Bonus

wert ist, was denn dann? Mit dieser verquerten Art Arithmetik hat Postbank-Boss Klein keine Probleme - weder in seinem Gehalt noch beim unverdienten Millionensegen - schließlich habe er dafür

ja auch ganze Wochenenden durchgearbeitet, der Arme... Aber nach jüngsten Meldungen will er mal nicht so sein und kündigt an, er werde

2009 ein ganzes Jahr für ein Euro Gehalt (davon kann man weder theoretisch noch praktisch leben...) arbeiten, wenn -

ja wenn - der Aufsichtsrat es wollen sollte - was natürlich nie eintreten wird. Purer Zynismus in Reinkultur...

Doch

die Postbank ist da durchaus in guter Gesellschaft. Denn - auch wenn es der Vernunft richtig weh tut - Andrea Nahles (SPD) kämpfte

kühnlich beherrzt für die Armen unserer Gesellschaft. Sie setzte sich dafür ein, dass die Nottransfusion für unsere verirrten

Autokonzerne auch Hartz-Empfängern zu gute kommen soll. Was im Umkehrschluss bedeutet: Allem Anschein nach ist es bislang wohl so

nicht vorgesehen! Abgesehen von der tief schürfenden Frage - wieviel Hartz IV Empfänger sich wohl mit der Frage einer Neuwagenanschaffung

überhaupt akut beschäftigen - passt dieses Szenario doch wohl weit besser in eine Bitterreden als in die Realität. Deutlicher

kann man die Demenz des ganzen Hartz-Denkansatzes kaum hervorbringen.

Demnach würde die Prämie, die wirklich jedem Heiropai zu Gute kommt, der zumindest so tut, als würde er ein hinreichend altes Vehikel

verschrotten, dem Hartzempfänger etwa als "Einkommen" auf die Leistungen angerechnet, womit sie dann gleich wieder futsch ist? Was

machen die Behördenhirne bloss, wenn dieser angesichts dieses Schwachsinn gleich ganz der Verlockung widersteht? Vielleicht - ihm

mangelnde Mitwirkung vorwerfen und dann ihm deswegen die Bezüge kürzen, so nach dem Motto, er hätte sich ja in den Genuss der

Abwrackprämie bringen können?

Nun

- über solche Kleinigkeiten wollen wir uns gar nicht erst aufregen.

Auch nicht darüber, dass sich der halb-abgehalftete Roland Koch als amtierender Ministerpräsident mal so eben en passant in

Personalfragen des seiner geistigen Strömung ohnehin schon unendlich gewogenen ZDF einmischt. Man muss das nur verstehen - offenbar ist

auch nur ein Hauch von unabhängiger Berichterstattung inzwischen derart bedrohlich für die Kugel-Zirkel dieser Verbands- und

Seilschaftenrepublik, dass man sich genÃ¶tigt sieht, sie im Keim zu ersticken. Und wenn da mal ein Chefredakteur nicht so spurt oder ihm auch nur der Verdacht eines Mangels an der â€žrichtigenâ€œ Haltung anhaftet: die Schar der willigen Willenlosen ist ebenso riesig wie eifrig im StÃ¼hlesÃ¶gen. Nun - als Beobachter mag man sich da schon fragen, wie man angesichts solcher Praktiken die abfÃ¶lligen UntertÃ¶ne in der Berichterstattung Ã¼ber die russische Medienlandschaft noch rechtfertigen will - wo doch die diesbezÃ¼glichen Unterschiede zwischen hÃ¼ben und drÃ¼ben zunehmend verschwimmen.

In solche wirren Zeiten haben unsere â€žDemokratienâ€œ immerhin noch ein Pfeiler vorzuweisen, von dem man glaubt, er stehe im Sumpf wie eine Eiche. Die Justiz. Ehern und einst mal angesehen erhebt sie diesen Anspruch - und urteilt so vor sich hin. Zum Beispiel: einer Kassiererin in Berlin war gekÃ¼ndigt worden, weil sie von irgendeinem Kunden verlorene GetrÃ¶nke-Bons im Wert von 1,30 Euro unterschlagen habe. Wer mag, kann sich hier die weiteren Fakten ansehen. Und nun wird es rechtlich interessant: denn die angeblich â€žunterschlagenenâ€œ Bons haben dem Unternehmen Tengemann genau betrachtet keinerlei Schaden zugefÃ¼gt. Der mit den Bons verbiefte Betrag war ja eine Zahllast des Unternehmens - und zwar an den Kunden, dem sie ursprÃ¼nglich gehÃ¶rten. Nun stelle man sich vor, die Kassiererin hÃ¶tte die Bons an das Unternehmen zurÃ¼ck gegeben - wÃ¶re dann etwa Tengemann wegen â€žUnterschlagungâ€œ bestraft worden? Nun - die Richter des Landesarbeitsgericht (was immer sie eingeworfen haben mÃ¶gen...) entschieden, die fristlose KÃ¼ndigung der bereits seit Jahrzehnten beschÃ¶ftigten Kassiererin sei rechters. Mit anderen Worten: beliebiger WillkÃ¼r wird Tor und TÃ¼r geÃ¶ffnet. Anders als im Kommentar darf allerdings durchaus bezweifelt werden, ob dies formell rechters war - denn zu einer fristlosen KÃ¼ndigung gehÃ¶rt dem Gesetz nach immer noch auch die SchÃ¶ndigung des Arbeitgebers, die im vorliegenden Fall wohl nicht so ohne Weiteres herleitbar ist.

WÃ¼rden wir in einem Paradies der Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit leben, kÃ¶nnte man diesem Schwachsinn-Urteil vielleicht noch entfernt irgendwie folgen - doch im aktuellen Umfeld von Betrug, Abzocke und Selbstbedienung groÃŸen Stils in praktisch allen fÃ¼hrenden gesellschaftlichen Kreisen ist dies Urteil vor allem auf Eines: ein Urteil Ã¼ber unsere Justiz - und zwar ein ziemlich vernichtendes. Aufgabe des Rechtes einer Gesellschaft ist es, Gerechtigkeit herzustellen und zu erhalten - und zwar fÃ¼r Jeden gleich. Im dem MaÃŸe, wie dabei die Justiz versagt (was sich leider zunehmend hÃ¶uft... ganz besonders dann, wenn aus Versehen mal ElitÃ¶re auf der Anklagebank platznehmen...) werden auch noch die letzten Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammenhaltes erodieren. Dieser Prozess ist nicht sonderlich spektakulÃ¶r - und er wirft auch so gar nichts fÃ¼r werbewirksame Schlagzeilen ab. Doch auf IÃ¶ngere Sicht richtet er kaum wieder gutzumachenden Schaden an...

Da wir grade bei Lappalien sind - keine Idiotie ist offenbar groÃŸ genug, dass es nicht noch Nachahmer gÃ¶be - ein weiterer WillkÃ¼r-Fall: Eine Kamener BÃ¶ckerei kÃ¼ndigte zwei langjÃ¶hrigen Mitarbeitern, weil sie angeblich Brotaufstriche fÃ¼r BrÃ¶tchen â€žentwendetâ€œ hÃ¶tten (das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen...). Sie denken nun vielleicht, das sei ein verfrÃ¼hter April-Scherz - doch leider ist dem nicht so, wie dieser Link zeigt. Diesmal ging die Justiz offenbar ganz ohne Drogen zur Sache

und bÄ½gelte diese IÄ½cherliche Klage ab. Dennoch wird das GefÄ½hl, in einem halbwegs ordentlichen und gerechten Rechtsstaat sicher aufgehoben zu sein, durch solche Veranstaltungen nun wirklich nicht gefÄ½hrt - eher fÄ½hlt man sich wohl an den Titel dieses Beitrags erinnert.

Und

dies leider auch in einem aktuellen Zusammenhang. Seit dem traurigen Ereignis letzter Woche sorgte der Amokläufer von Winnenden fÄ½r BeschÄ½ftigung und Werbeeinnahmen bei unseren Medien und natÄ½rlich entfaltete sich die absurde Pracht unserer Gesellschaft mal wieder zur schÄ½nsten BlÄ½te. Spiegel-Online - auch sonst um Dummheiten selten verlegen - Ä½bertrifft sich hier mal wieder selbst. Erneut, wie eigentlich stets bei solchen Dramen, werden - zumindest unterschwellig sogenanntes Killerspiele fÄ½r das grausige Drama mitverantwortlich gemacht.

Ein

verhÄ½tschelter Junge aus gutem Hause - auf den noch nicht einmal das sonst gern zitierte â€žEinzelgÄ½ngerâ€œ-Profil so recht passen will - dreht durch und tÄ½tet 15 Menschen und vielleicht auch sich selbst. Wahrer Horror - doch der wird fast noch in den Schatten gestellt von der Berichterstattung und den anderen Peinlichkeiten in dem Fall. So gibt es Grund zur Annahme, dass die betretenen Gesichter in der ersten Pressekonferenz des baden-wÄ½rttembergischen Innenministeriums nicht allein vom AusmaÄ½ des Schreckens geprÄ½gt waren. Welchen Grund mag es wohl gegeben haben, dass ein veritabler Landesinnenminister vor den Medien ausufernd Ä½ber die Lage von irgendwelchen Treppen im SchulgebÄ½ude vor sich hinstammelt?

Nun

- es galt wohl, die nicht ganz belanglose Kleinigkeit zu verbergen, dass der TÄ½ter fÄ½r einige Stunden der Polizei entwischen konnte, was nicht zuletzt noch zu weiteren Opfern fÄ½hrte. Als wÄ½re dies nicht schon peinlich genug, taucht dann plÄ½tzlich eine Meldung auf, der Amokläufer hÄ½tte seinen Lauf angekÄ½ndigt. Wo? - natÄ½rlich in einem Forum des bÄ½sen bÄ½sen Internet. Dumm nur - das betroffene Forum war sehr flott, diese offenbar mit FÄ½schungen unterlegte â€žBehauptungâ€œ nachweislich zu widerlegen. Ä½ber die HintergrÄ½nde dieser Pirouette wird leider viel zu leicht hinweg gegangen - denn die von der Polizei prÄ½sentierte Screenshots beweisen immerhin, dass hier wohl bewusst gefÄ½lscht worden sein muss. Es handelt sich also nicht - wie in vielen Medien zu lesen - nur um eine â€žPanneâ€œ. Irgendwer wollte, warum auch immer, in Ausbeutung des tragischen Ereignisses genau diese Botschaft generieren - und das wÄ½re es schon durchaus interessant, zu erfahren warum da wer versuchte, das grauenhafte Vorkommnis zu instrumentalisieren...

MerkwÄ½rdig

auch - zwar zÄ½hlt der Spiegel die Pornobilder auf Tim K. Rechner samt Inhaltsbeschreibung auf, und erwÄ½hnt sÄ½ffisant, dass Tim K. am Vorabend seines Blutrausches von â€žFar Cryâ€œ gespielt habe - ein klitzekleiner Begleitumstand aber bleibt dafÄ½r vÄ½llig unerwÄ½hnt. Offenbar befand sich Tim K. seit IÄ½ngerem wegen Depressionen in Behandlung. So ist nicht einmal auszuschlieÄ½en, dass er zum Tatzeitpunkt unter dem Einfluss moderner Antidepressiva stand. Ein Teil dieser legalisierten Modedrogen rufen bei einigen Menschen bekanntermaÄ½en schwere AusnahmestÄ½nde hervor - und dies nicht nur bei der Einnahme, sondern auch beim Absetzen. Doch um allein diesen Umstand zu erfahren, muss man heutzutage in Absurdistan schon Auslandsmedien bemÄ½hen. Und erst als diese die Meldung verbreiteten,

wurde dies auch hierzulande widerwillig am Rande mitgemeldet.

Man

braucht eigentlich nur die Deformationen unseres â€žGesundheitssystemsâ€œ mit dieser

Information (Aktualisierung: es handelte sich hier um einen Link, in dem von einer Warnung der Ã¶sterreichischen Gesundheitsbehörden vor der Verabreichung von Anti-Depressiva an Jugendliche berichtet wurde... der Link ist leider unauffindbar "verschwunden") aus vÃ¶llig unverdÃ¤chtiger Quelle Ã¼bereinander

legen, um einen zumindest prÃ¼fenswerten Zusammenhang zu erhalten.

Vielleicht auch interessant fÃ¼r die Leser - noch wÃ¤hrend des Entstehens dieses Artikels sieht Spiegel-Online sich offenbar genÃ¶tigt, seine Berichterstattung (Link)

anzupassen und es existieren nun, zumindest vorÃ¼bergehend, zwei fast identische Versionen des Beitrags gleichzeitig auf Spiegel-Online.

Von Antidepressiva und deren durchaus nicht vÃ¶llig unbekanntem â€žNebenwirkungenâ€œ allerdings weiterhin keine Spur darin. Statt dessen dementieren die Eltern nun die Psycho-Nummer schon aus Furcht davor, mitverantwortlich gemacht zu werden - was die Sache nicht unbedingt klarer macht.

Bei

den als â€žKillerspieleâ€œ gescholtenen Computerspielen indes handelt es sich um Ã¼berhaupt populÃ¤re Spiele wie Counterstrike, TacticalOps und Ã¤hnlichen. Man nennt sie auch Egoshooter, weil der Spieler das Geschehen dort aus der Ichperspektive wahrnimmt. Beschrieben lÃ¤sst sich das Genre in etwa als eine Art virtuelles RÃ¼ber und Gendarmenspiel - landesweit und oft auch international treffen sich Spieler in einer Szenerie, um in dieser virtuellen Szene zumeist in zwei Gruppen gegeneinander zu kÃ¤mpfen. Auch wenn der Waffengebrauch simuliert wird (das wurde es beim alten RÃ¼ber- und Gendarmspiel auch...) hat dies schon allein deswegen nicht das Geringste mit AmoklÃ¤ufen zu tun, weil sich bei AmoklÃ¤ufen ein TÃ¤ter gegen vollkommen unbeteiligte und wehrlose reale Menschen richtet - was wohl eindeutig zwei grundverschiedene Paar Schuhe sind. Praktisch jeder Jugendliche, der heute hier aufwÃ¤chst, kommt irgendwann in Kontakt zu solchen Spielen, so wie frÃ¼her eben Jeder mal mit anderen drauÃŸen RÃ¼ber und Gendarm gespielt hat. CogitoSum berichtete zu diesem Themenkomplex bereits hier, hier und hier.

Dass

besonders der Name des Spiels Counterstrike bei sÃ¤mtlichen der jÃ¼ngeren SchÃ¼ler-AmoklÃ¤ufe in Deutschland fÃ¤llt, ist nicht etwa ein Indiz fÃ¼r die besondere GefÃ¤hrlichkeit dieses Spiels - es ist schlicht seiner enormen Verbreitung geschuldet. Gruppenspiele dieser Art im Internet benÃ¶tigen eine gewisse Verbreitung, bevor sie fÃ¼r Spieler Ã¼berhaupt attraktiv werden. Denn erst viele gut besuchte Spiele-Server machen den mit diesen Spielen verbundenen Unterhaltungswert rund um die Uhr nutzbar. Warum kurzdenkende Politiker und andere Schlaumeier - die meist vor allem ausgezeichnet, solche Spiele nicht einmal zu kennen - dennoch nicht ruhen, bei jeder Gelegenheit ausgerechnet auf diesem Spiel-Genre herumzutampeln, muss ein RÃ¤tsel bleiben. Eher kÃ¶nnte man da die abendlichen ZDF-Nachrichten fast noch gefÃ¤hrlicher halten. Keiner der Schul-AmoklÃ¤ufer hierzulande - so vermutlich auch Tim K. nicht - dÃ¼rfte zu den besonders Aktiven in dieser Game-Szene gehÃ¶rt haben. Drollig auch, dass immer wieder Verbote gefordert werden - wobei diese Spiele lÃ¤ngst unter der vollen HÃ¶rte des Jugendschutzgesetzes stehen.

Dieser

Killerspielwahn dient so denn auch nur Einem: durchgeknallten Behörden einen Vorwand zum Herumschnäffeln in der Privatsphäre von Menschen zu liefern. Die einzig mögliche Steigerung wäre: Diese Spiele auch für Erwachsene zu verbieten --> Behörden müssen nun \*leider\* dieses ohnehin kaum durchsetzbare Gesetz â€ždurchsetzenâ€œ --> Ergebnis: Freibrief zum Schnäffeln was das Zeug hält... und wieder ein Stück Freiheit auf dem Altar des Absurden geopfert. Wo die Fahrerin schon mal ausgebaggert ist, kommt unsere Millionärsgattin und Äœbermutter im Kabinett gleich mit voll in Fahrt - Familienministerin von der Leyen will nun endlich der Kinderpornographie wirkungsvoll zu Leibe rücken. Dieses durchaus ehrenwerte Ziel aber verfolgt auch sie auf einem merkwürdig absurden Weg - sie möchte den Zugangsprovidern auferlegen, entsprechende Inhalte zu â€žfilternâ€œ.

Wie

damit Kinderpornographie an der Wurzel bekämpft werden soll, bleibt indes ein Rätsel - denn das bestmögliche (wenn auch äusserst unwahrscheinliche) Ergebnis dieser Maßnahme kann sein, sie aus dem Internet zu verdrängen. Doch Kinderpornographie ist älter als das Internet - und es gibt jede Menge Wege, sie auch jenseits des Netzes der Netze herzustellen und zu verbreiten. Wieso eigentlich nicht versucht von der Leyen sich zur Abwechslung mal an einer wirkungsvollen Maßnahme: statt die Nutzer der Kinderpornographie deren Erzeuger - auch im Ausland - mit allen Mitteln und äußerstem diplomatischen Druck zu bekämpfen? Das wäre erstens vielleicht sogar realisierbar und würde zweitens der milliardenschweren Szene einen harten Schlag versetzen.

Doch

zurück nach Winnenden: bedeutsamer ist da noch eine andere Frage. Wie kann es sein, dass ein 17-jähriger Schüler derart geübt im Umgang mit einer echten Waffe ist, dass es zu so vielen Opfern kommen kann? Normalerweise hat ein Junge dieses Alters so eine Waffe noch nie in der Hand gehalten, geschweige denn je benutzt. Man kann davon ausgehen, dass unter solchen â€žnormalenâ€œ Bedingungen die Katastrophe bei weitem nicht derart eskaliert wäre. Offenbar aber war Tim K. mit seiner Tatwaffe auf das Allerbeste vertraut. Ein Umstand, über den etliche Politiker - unter ihnen auch Bundestrojaner-Zöchter Schœuble - nur allzu gerne den scheinheiligen Mantel des Vergessens breiten würden. Wer einmal etwas wirklich Erschütterndes lesen möchte, sollte sich diesen Link hier ansehen. Eine Ungeheuerlichkeit nach all den damaligen heiligen und unheiligen Schwüren der Politikerkaste im Gefolge des Massakers in Erfurt - aber von der strukturellen Art her längst Alltag in Absurdistan.

So

stehen wir mit der Tragödie von Winnenden erneut vor einem Fall, der erst durch das Zusammentreffen vieler Umstände, von denen die meisten noch im Dunkeln liegen und etliche auch dort verbleiben dürfen, überhaupt erst möglich wurde. Eine wirklich schlüssige Erklärung wird es wieder nicht geben. Höchstens ein neuerliches von irgendwelchen Interessen weich gespaltes Gewäsch - und selbst dies ist wenn, überhaupt erst in Monaten zu erwarten. Derweil aber profitiert man bereits ungeniert von dem Grauen - Medien wie Politiker ringen um Anteile am Populismus-Kuchen und versuchen politisches oder echtes Kapital aus dem Massaker zu schlagen. Und doch wissen beide genau: der von ihnen selbst aufgepeitschte tumbe Aktionismus wird erneut - wie auch schon in den Fällen Emsdetten und Erfurt - zuverlässig dem Versagen zugeführt.

## Eine

Gesellschaft, die sich fortwährend derart selbst belügt, indem sie immer noch Ideale hoch hält, die längst niemand mehr - besonders ihre Eliten - überhaupt noch leben, sollte sich nicht darüber wundern, dass gerade Heranwachsende in schwere Konflikte mit ihrer persönlichen Erfahrung und Erkenntnis geraten. Keinen erst einmal Zweifel dekodiert sich gerade jungen Leuten auch schnell das menschenverachtende Repressionssystem, dass in Wahrheit den Äther der gesellschaftlichen Strukturen unseres Exportweltmeister-Kombinats bildet. Das ist nun mal so - wenn wie in diesen Zeiten nur noch Geld - und aus Sicht der Arbeitenden noch nicht einmal das eigene - die einzig bestimmende Skala im Leben von Menschen ist,

## Wer

aber Menschen ausgrenzt, nur weil sie anders sind als Otto Normalverbraucher, wer Arme ausnimmt, nur um sowieso schon Reiche unverdient noch reicher zu machen, sollte die moralische Instanz besser meiden. Verblüffungsfernsehen und im Dienste des Konsumgottes künstlich aufgepeitschte Massenhysterie (siehe nur das widerliche WM-Fieber...) erzeugen ebenso unappetitliche Nebenwirkungen, wie ein Großteil der von Pharmakonzernen gepriesenen und millionenfach unter Volk gekippten Psychopillen und Antidepressiva.

## Den

Vogel schossen hier unläugst Meldungen ab, nach denen einer der bekannten Nebenwirkungen bestimmter Antidepressiva ([[Serotonin-Wiederaufnahmehemmer]]), nämlich sexuellen Funktionstörungen, am besten mit der Einnahme von Viagra zu begegnen sei. Dabei brauchen Gesellschaften eigentlich nicht vordringlich Pillen für ihre Funktion - sie brauchen zuvorderst für Menschen lebende Lebensentwürfe. Diese gibt es an sich zum Nulltarif - umso trauriger dass sich Menschen heute dopen müssen, um in einer Gesellschaft zu überleben, für die nicht der Mensch, sondern unverdienter Profit das Maß aller Dinge ist.

## Und

nun die schlechte Nachricht: all dies ist eng verwoben mit jenem hinterhältigen Mechanismus, der durch unser Geldsystem dargestellt wird. Geld ist nicht menschlich und weder Mensch noch sonst irgendein Lebewesen besitzen gar Gene zum Umgang mit diesem Artefakt. Selbst über solchen Schwachsinn konnte man kürzlich von unseren Medien abgesonderten Schwachsinn lesen. Unser gegenwärtiges Geldsystem ist weder ehrenwert noch ehrlich - und dies nachweislich bereits in seiner Struktur. Im Gegenteil - es schafft klar erkennbar die Basis für Korruption, Betrug und Entmenschlichung der Gesellschaft. Bei einem unehrlichen Geldsystem kann niemand eine ehrliche Gesellschaft erwarten.

## Nichts

beweist das besser als genau der Abgrund an Betrugereien und organisierter Kriminalität, in den man im Gefolge der Geldschöpfung durch Privatbanken geriet. Unsere Politiker beklagen die vorhersehbare Auswuchs dessen - gleichwohl pumpen sie dreistellige Milliardenbeträge in dieses mafiose Geschäft und knausern dann rum, wenn es um reale Lebensperspektiven von echten - im Gegensatz zum Geld lebenden - Menschen geht, die um ihre Arbeitsplätze ringen - weil irgendeine Finanzmafia beschlossen hat, eine Wirtschaftskrise herbeizuführen. Wer diese Mafia bekämpfen will, muss ihr ihre Macht nehmen - also: Schluss mit privater

Geldschneiderei. Dieses Modell hat auf ganzer Linie versagt.

Letztlich

stehen hier vor einer Schere im Kopf - wo fast die gesamte Welt inklusive Natur unter den Auswirkungen dieses offen erkennbar falschen Weges steht, braucht es an der Lebensrealität aller Menschen orientierte Strukturen, die bestmöglich gegen Angriffe der subversiv-krimineller Provenienz abgeschottet sind. Doch keine der politischen Parteien hat hier auch nur Ansprüche im Klaren. Das erhebt die Frage, warum dies wohl so sein mag - und die Antwort ist klar: Überfordert man Politiker und andere Eliten als Menschen nicht vielleicht doch mit dem Erwartung, sich gegen das einzusetzen, was sie - neben den Taschengeldern aus öffentlicher Kasse - doch teilweise auskömmlich belohnt?

Menschen

begehen Fehler - dies sowohl in den oberen wie unteren Schichten einer Gesellschaft. Das Schizophrene unserer Zeit ist leider: macht dies heute ein Armer, muss er - inzwischen selbst hierzuland - sein Leben bedroht sehen. Ein Reicher hingegen wird, und das auch nur bestenfalls, vielleicht ein wenig weniger reich. Hierzu muss man nur gegenüberstellen, was geschieht, wenn ein Arbeitender 99% seines Einkommens und ein Milliardär 99% seines Vermögens verliert. Der eine ist so gut wie tot - der andere immerhin noch Millionär. Eigentlich Grund genug, über Eigentum und unser Geldsystem und seine Auswirkungen in Ruhe mal in sich zu gehen - und dann nach Strukturen in Finanz, Wirtschaft und Politik Ausschau zu halten, die unsere Gesellschaften wieder mehr an lebenswerten Idealen für Alle orientieren. Möglicherweise hätte dies nebenbei auch durchaus preventive Auswirkungen hinsichtlich solcher Desaster wie dem in Winnenden.

Ä